download unter www.zobodat.at

Richtlinien für die Verfasser von Aufsätzen.

Um eine gewisse Einheitlichkeit bei der Veröffentlichung wissenschaftlicher Aufsätze herbeizuführen, hat sich eine große Anzahl von Schriftleitungen führender deutscher naturwissenschaftlicher Publikationsorgane zusammengetan und Anweisungen für die Verfasser ausgearbeitet. Mit diesen Richtlinien sollen, ohne in irgendeiner Weise die „Freizügigkeit der Niederschriften" zu beeinträchtigen, unnötiger Schriftwechsel, Korrekturkosten und Zeit erspart werden. Diesen Richtlinien ist auch die Schriftleitung des Speläologischen Jahrbuches beigetreten, weshalb die wichtigsten Punkte aus diesen Richtlinien nachstehend mitgeteilt seien:

Titel der Arbeit möglichst kurz, aber bezeichnend. Füllwörter weglassen, nichtssagende Titel vermeiden. Dagegen ist dem Fachmann die Auffindung und dem Bibliothekar die Verarbeitung durch Nennung des Wesentlichen, gegebenenfalls durch Untertitel, zu erleichtern.

Name des Verfassers in der Überschrift mit ausgeschriebenem Vornamen. (Forderung des Börsenvereines für den deutschen Buchhandel.)

Gliederung der Arbeit in Kapitel und Abschnitte ist zur Erhöhung der Lesbarkeit erforderlich. Längere wörtliche Anführungen, Aufzählungen, Schichtenverzeichnisse, Maßangaben, Synonyma immer in Kleindruck. Kleindruck empfiehlt sich auch für ganze Abschnitte des Textes, die nur Belege bringen oder etwaige Einwände zurückweisen; der fortlaufende Faden wird dadurch deutlicher. Zwischen Überschrift und Text soll (außer bei ganz kurzen Mitteilungen) eine Übersicht über den Inhalt mit den Seitenzahlen der einzelnen Kapitel stehen (Kleindruck).

Zusammenfassung: Am Schluß der Arbeit muß immer eine Zusammenfassung gegeben werden. Niederschriften ohne solche Zusammenfassung werden zurückgewiesen.

Fremdwörter sind möglichst zu vermeiden.

Literaturzitate nicht in Fußnoten, sondern sämtliche am Schluß der Arbeit; auch wenn es sich um wenige Schriften handelt. Durch die Überschrift „Angeführte Schriften" kann man zeigen, daß es sich nicht um die ganze benützte Literatur handelt.

download unter www.zobodat.at

Im Text wird die Arbeit nicht durch Titel oder Zeitschrift zitiert, weil das den Zusammenhang störend unterbricht, sondern durch Nennung des Verfassers (Zittel) oder (wenn mehrere Arbeiten desselben Autors vorkommen) durch Nennung von Verfasser und Jahr (Zittel 1890) oder (wenn mehrere Arbeiten desselben Autors vom selben Jahr vorkommen) durch Nennung von Autor, Jahr und einem Buchstaben (Zittel 1890 b). Wenn nicht die Arbeit als Ganzes gemeint ist, so ist auch die betreffende Seite zu nennen. Der zeitraubende und dennoch oft unklar bleibende Hinweis „l. c." oder „a. a. O." ist ganz zu vermeiden.

Die Arbeiten von Doppelautoren oder mehreren werden durch das Zeichen „&" von den Arbeiten der Einzelautoren unterschieden. Es heißt also: „Hall & Clarke fanden", daß nur eine gemeinschaftliche Arbeit nachzuschlagen ist; bei „Hall und Clarke fanden" sind es zwei Arbeiten der Einzelautoren. Durch Hinzufügung der Jahreszahlen wird das noch klarer.

Im Literaturverzeichnis am Schluß der Arbeit, und nur hier, steht das volle Zitat.

Das Zitat enthält in folgender Reihenfolge: Nachnamen des Verfassers, Anfangsbuchstaben des Vornamens, Titel der Arbeit (ungekürzt, in der ursprünglichen Rechtschreibung), Titel der Zeitschrift, Bandziffer (indisch, doppelt unterstrichen, ohne das Wort „Band" oder „vol."; z. B. **6**: sie erscheint dann im Druck indisch fett: **6**), Seite x—y, Tafel x—y (ebenfalls mit indischen Ziffern), Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Erscheinungsjahr (nicht etwaiges Berichtsjahr) muß am Ende des Zitats stehen, weil die Texthinweise (Zittel 1890) seine schnelle Auffindung nötig machen. Werden mehrere Arbeiten eines Autors aus demselben Jahr angeführt, so wird hinter dem Ende des Zitats die Jahreszahl mit dem Ordnungsbuchstaben (wie im Texthinweis) in eckigen Klammern wiederholt: [1890 a], [1890 b]. — Bei Büchern folgt hinter dem Titel: Auflage, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Alle Zusätze, die nicht im Titel enhalten sind, kommen in eckige Klammern und stehen hinter der Jahreszahl; und zwar, um deren Auffindbarkeit nicht zu stören, durch einen Gedankenstrich abgetrennt. Beispiele: — [ohne Jahr] oder — [Nur ein Neudruck der Arbeit von 1870].

Anordnung der Zitate nach dem Abc der Autoren.

Maschinenschrift ist erforderlich, falls Verfasser nicht die bei Handschrift entstehenden Mehrkosten tragen will. Zwischen den Zeilen genügend Zwischenraum. Tintenfestes Papier. Die Seiten lose (nicht gebunden); nur einseitig beschrieben, sämtlich fortlaufend beziffert. Nicht den Durchschlag einsenden, sondern die sorgfältig durchgesehene Urschrift.

download unter www.zobodat.at

Volle Anschrift des Verfassers am Kopf der ersten Seite. Für den Fall einer Reise ist die Anschrift eines korrekturberechtigten Vertreters hinzuzufügen; andernfalls muß die Arbeit nach Ablauf einer entsprechenden Frist unkorrigiert erscheinen.

Überschriften, doppelt unterstrichen, erscheinen **fett.** Wichtige Wörter, einfach unterstrichen, erscheinen gesperrt. Sperrdruck wirkt nur bei sparsamer Verwendung.

Personennamen in großen Buchstaben und mit unterbrochener Linie unterstrichen; sie erscheinen in KAPITÄLCHEN. Genitiv von Personennamen mit Apostroph zur Unterscheidung von MICHELS und MICHEL's. Namen von Gattungen und Arten, wenn ohne Flexions-Endungen, im Text mit geschlängelter Linie unterstrichen, erscheinen *kursiv* (schräg), in Überschriften mit doppelter geschlängelter Linie unterstrichen, erscheinen ***kursiv halbfett.*** Kursiv nur für Gattungen, Untergattungen, Arten und Unterarten, nicht für Familien und höhere Ordnungen verwenden. Beim Vorhandensein von Flexions-Endungen („die Pholadomyen") kein Schrägdruck. Kleindruck (Petit) muß durch senkrechte Schlangenlinie ⦚ am Rande gekennzeichnet werden.

Unterscheidung von Gleichheitszeichen (=), Bindestrich (- kurz) und Gedankenstrich (— lang).

Die **Vorlagen** nicht in die Niederschrift kleben; denn sie gehen nicht mit dieser in die Druckerei, sondern in die Kunstanstalt. Daher können Erklärungen, die auf den Vorlagen enthalten sind, nicht gedruckt werden! Erklärungen müssen in der Niederschrift enthalten sein, und zwar auf einem besonderen Blatt. Auf jeder Vorlage muß zu finden sein: Name (möglichst Anschrift) des Verfassers, gewünschte Verkleinerung und ein Pfeil (Bleistift), der das „Oben" anzeigt. Photos möglichst auf hochglänzendem Papier!

Keine stummen Bilder! Zu jedem Bild ist vielmehr eine vollständige Erklärung (in der Niederschrift!) zu geben. Die Erklärung soll mindestens enthalten: Name des Gegenstandes, Maßstab, Erläuterung aller etwaigen Zeichen, gegebenenfalls Fundort, Fundschicht, Aufbewahrung. Dafür kann der Text um manche dieser Angaben entlastet werden. Man schreibe die Erklärung schon bei der Anfertigung der Vorlage vollständig auf (Maßstab!), da man den Gegenstand bei der Drucklegung oft nicht mehr zur Hand hat.

Korrektur. Kosten für Satzänderungen entgegen der Niederschrift hat der Verfasser zu bezahlen, soweit sie 10% der Satzkosten übersteigen. Schon die Änderung eines Kommas erfordert meist den Neuguß der ganzen Zeile und verursacht häufig neue Fehler, auf die man bei der nächsten Korrektur sehr achten muß. Besonders kostspielig ist es, wenn bei Streichungen nicht

download unter www.zobodat.at

Wörter von ebensoviel Zeilenraum eingefügt werden oder bei Einfügungen gestrichen werden; es müssen dann oft alle Zeilen bis zum nächsten Absatz neu gegossen werden. Die Probebilder mit den zugehörigen, jetzt gesetzten Erklärungen sind in den Fahnen an der gewünschten Stelle am Rande anzukleben; wiederum ist auf dem Probebild durch einen Pfeil dem Setzer genau zu bezeichnen, was „oben" sein soll.

Sonderdrucke werden in unveränderter Form so gedruckt wie die Arbeit in der Zeitschrift erschienen ist, um nicht Irrtümer beim Zitieren zu verschulden.

Es wird gebeten, sich bei der Manuskriptabfassung und bei den Korrekturen strengstens an die Weisungen zu halten. Über Druck- und Reproduktionsverfahren im allgemeinen orientiert sehr gut eine Arbeit von W. Biese, die auch auf höhlenkundliche Arbeiten Rücksicht nimmt.

Literatur:

Biese W., Druck- und Reproduktionsverfahren für geologische und verwandte wissenschaftliche Arbeiten. Abhandlungen der Preußischen Geologischen Landesanstalt, Heft 138, Berlin 1931.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Speläologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 13-14_1933

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Richtlinien für die Verfasser von Aufsätzen 147-150